Anlagen zu TOP A2)

VI. Auswertung Aktivierende Befragung
Übersicht Ergebnisse Zwischenauswertung 05.04.2005

Drei Handlungsschwerpunkte und Bedarfe
Aus Sicht der Institutionen

I. Förderung von Kindern und Jugendlichen

- Quartiersbezogene Begleitung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen über die Angebote der Institutionen hinaus
- Frühzeitige Beachtung der Belange von Kindern unter 10 Jahren
- Sozialpädagogische Familienhilfe,
- verstärkte mobile Jugendarbeit im Quartier
- Kooperation- Schulsozialarbeit umliegender Schulen
- Längerfristige Betreuung und Begleitung von Aktionen, Angeboten...
- Partizipation von Kindern und Jugendlichen durch Einbeziehung in Entscheidungen, Planungen etc.

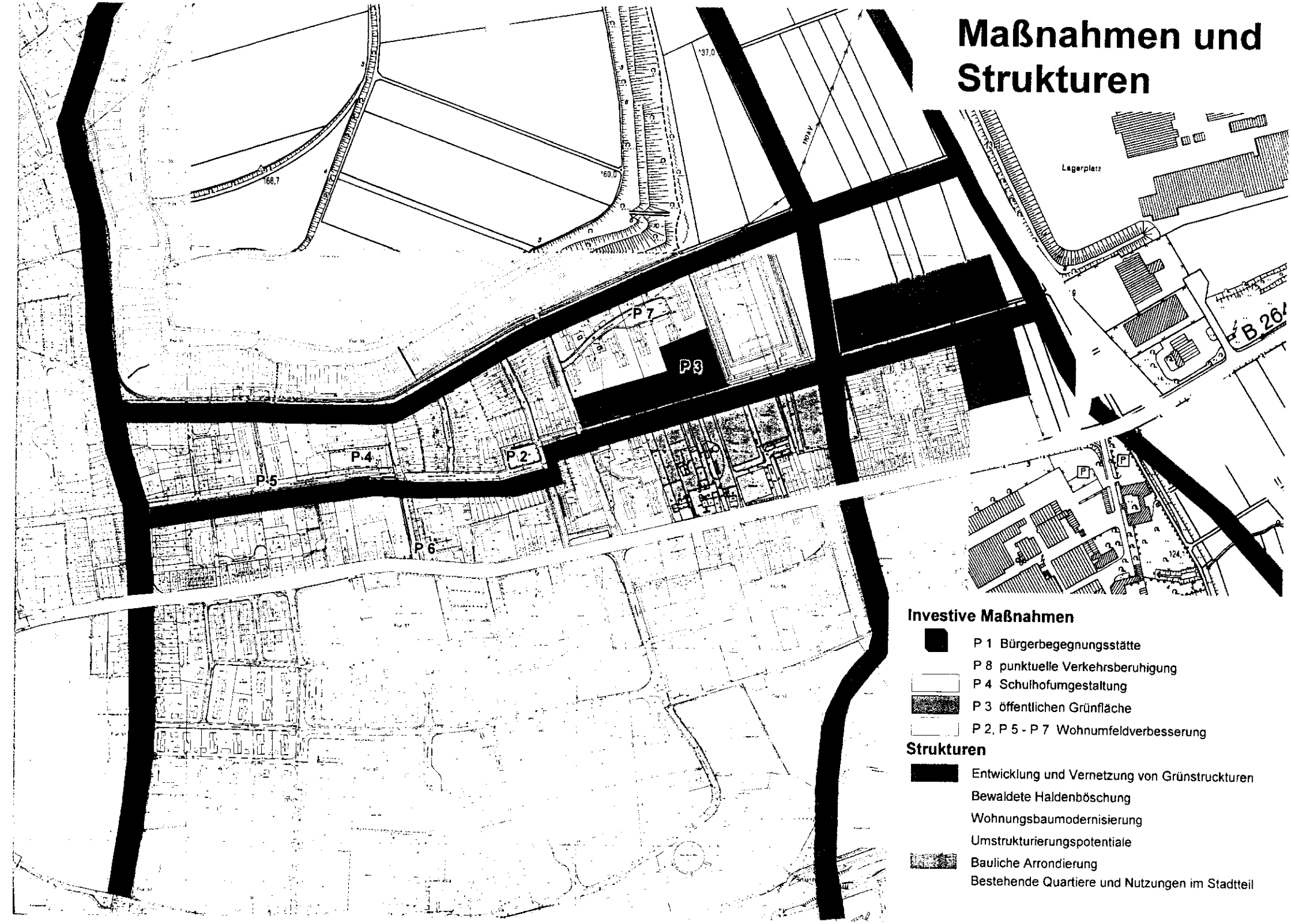
II. „Begegnungsstelle" und „Kulturelle Treffpunkte" in Verbindung mit dem „Zusammenleben der Kulturen" im Quartier

- Begegnungsstätte muss alt und jung, alle Nationalitäten sowie Institutionen und Einzelpersonen verbinden
- Wünsche u. Bedarfe im Stadtteil beachten - Institutionen und Einzelpersonen sollten in die Planungen einbezogen werden
- Stelle zum „kulturellen Lernen"
- Institutionen und Einzelpersonen Möglichkeiten geben, Räume für Veranstaltungen, Feste etc. zu mieten
- Beratung, Anlaufstelle etc. für BürgerInnen und Institutionen
- Deutsche und ausländische Vereine verbinden
- Hilfe zur sprachlichen Verständigung z.B. Dolmetscherteam
- Austausch, Information und Zusammenwachsen der Religionen

III. Beschäftigungsförderung

- Schon bei den Jugendlichen beginnen
- Verstärkte Kooperation von bestehenden Institutionen zum Umfeld
- Zusammenarbeit mit örtlichen Firmen ausbauen
- Akquirieren von Praktikumsplätzen, Lehrstellen
- Netzwerk Beschäftigungsförderung aller Institutionen

Maßnahmen und Strukturen



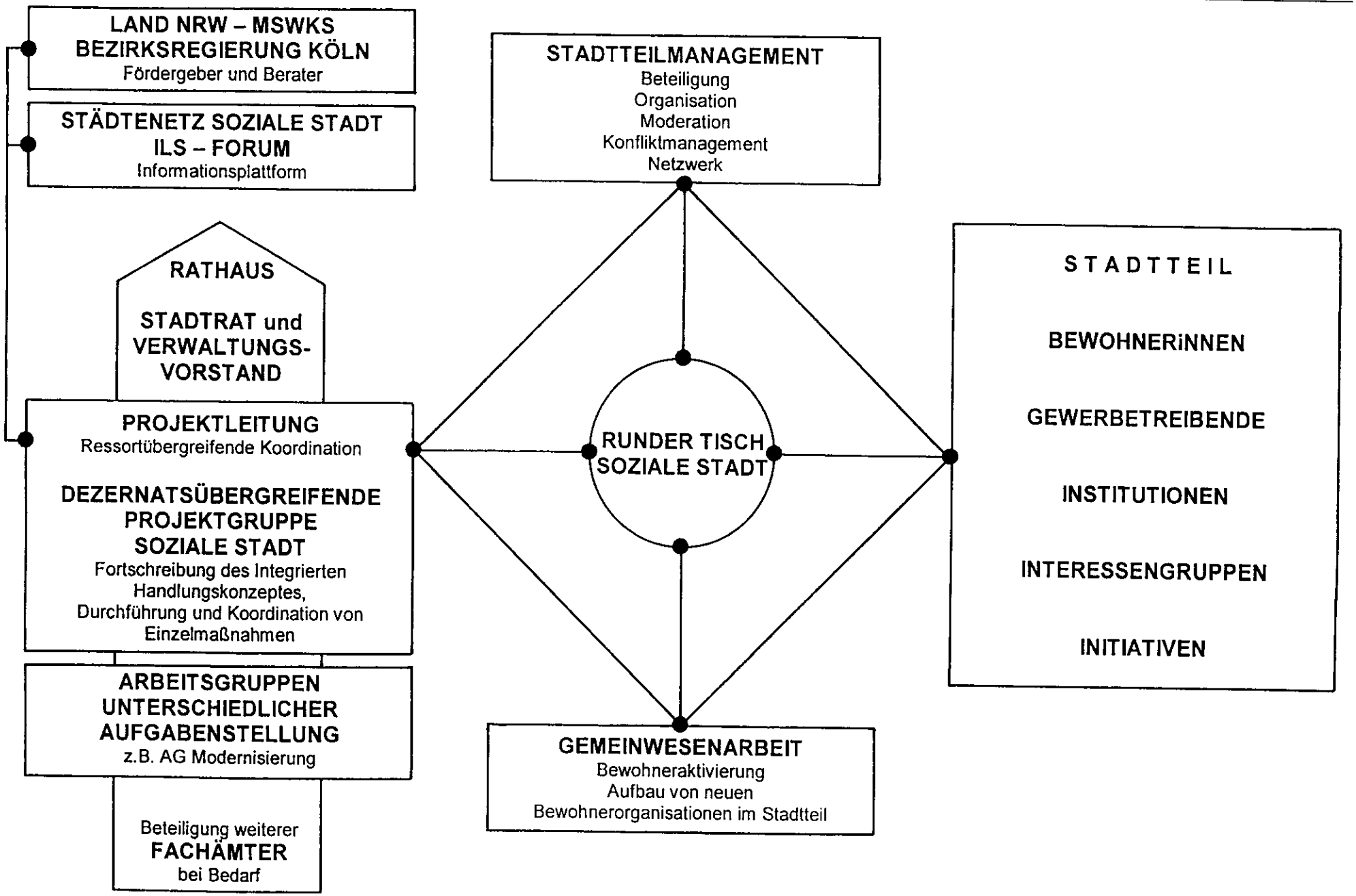
Investive Maßnahmen

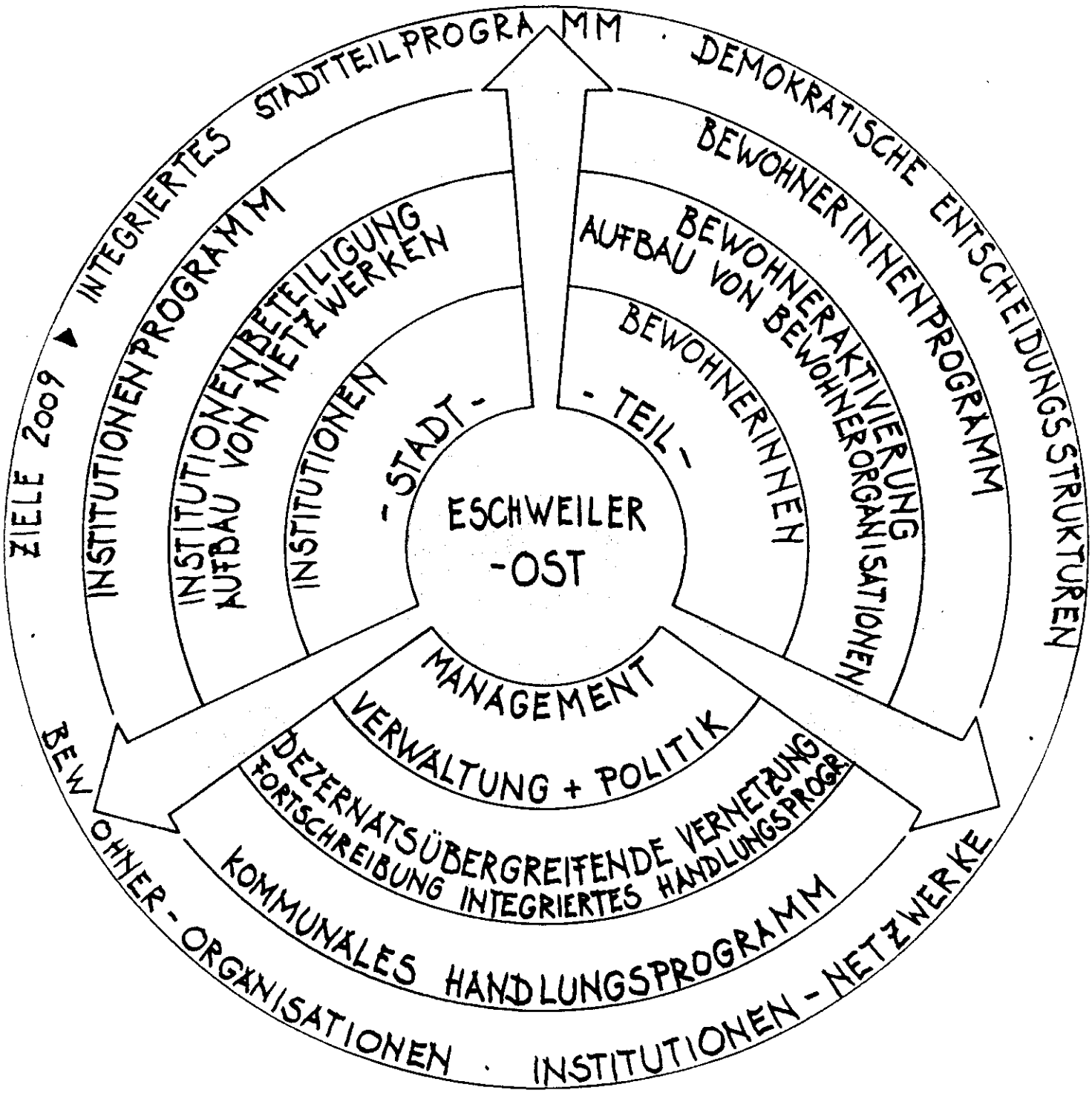
- P 1 Bürgerbegegnungsstätte
- P 8 punktuelle Verkehrsberuhigung
- P 4 Schulhofumgestaltung
- P 3 öffentlichen Grünfläche
- P 2, P 5 - P 7 Wohnumfeldverbesserung

Strukturen

- Entwicklung und Vernetzung von Grünstruckturen
- Bewaldete Haldenböschung
- Wohnungsbaumodernisierung
- Umstrukturierungspotentiale
- Bauliche Arrondierung

Bestehende Quartiere und Nutzungen im Stadtteil


LAND NRW – MSWKS
BEZIRKSREGIERUNG KÖLN
Fördergeber und Berater
STÄDTENETZ SOZIALE STADT
ILS – FORUM
Informationsplattform
STADTTEILMANAGEMENT
Beteiligung
Organisation
Moderation
Konfliktmanagement
Netzwerk
RATHAUS
STADTRAT und
VERWALTUNGS-
VORSTAND
PROJEKTLEITUNG
Ressortübergreifende Koordination
DEZERNATSÜBERGREIFENDE
PROJEKTGRUPPE
SOZIALE STADT
Fortschreibung des Integrierten
Handlungskonzeptes,
Durchführung und Koordination von
Einzelmaßnahmen
RUNDER TISCH
SOZIALE STADT
STADTTEIL
BEWOHNERiNNEN
GEWERBETREIBENDE
INSTITUTIONEN
INTERESSENGRUPPEN
INITIATIVEN
ARBEITSGRUPPEN
UNTERSCHIEDLICHER
AUFGABENSTELLUNG
z.B. AG Modernisierung
Beteiligung weiterer
FACHÄMTER
bei Bedarf
GEMEINWESENARBEIT
Bewohneraktivierung
Aufbau von neuen
Bewohnerorganisationen im Stadtteil



PROJEKTSTRUKTUR

Stadtteilbudget

Schulhofumgestaltung

Gemeinwesenarbeit

Philosophie

Ausbildungsförderung

Dolmetscherdienste

Beteiligungsstrukturen

Bergarbeitersiedlung

Straßenbau

Ganztagsschule

Städtenetz

Spielplätze

Bewohnerorganisationen

Karneval

Netzwerke

LOS

Gewerbebetriebe

Kirche

Modernisierung

Ziele

Arbeitsgruppe

Prozessstruktur

Fussballverein

BürgerInnen

Grundschule

Rahmenplan

Bürgeraktivierung

Wohnumfeldverbesserung

Stadtteilmanagement

Bürger

Kindergarten

Integriertes

Stadtteilprogramm

Bürgerbegegnungsstätte

Integration

Zusammenleben im Stadtteil

Jugendarbeit

Grünflächen

Stadterneuerung

Umwelt

Wohnungsbau

Denkmalschutz

Stadtteilzentrum

Ökologie

Arbeitsmarkt

Projektgruppe

Spiel- und Lernstube

Stadtteilbetrieb

Bewohnerschaft

Politik

Verwaltung

BAUSTEINE

Eschweiler-Ost
wohnquartiersbezogene Aktivierung/Aufbau von Bewohnerorganisationen

Arbeits- und Entwicklungsschritte

1. Stufe

Voruntersuchung des Stadtteils Eschweiler-Ost

- Was sind zusammenhängende Wohnquartiere?
- Welche Kommunikations- und Meinungsbildungsstrukturen existieren?
- Welche Zugänge können genutzt werden?

2. Stufe

Auswahl der Quartiere für die Aktivierung

- in Abstimmung mit dem Stadtteilmanagement, der Projektleitung und der internen Projektgruppe der Stadtverwaltung

3. Stufe

Start der Aktivierung

- je nach Quartier mit unterschiedlichen Methoden, z.B. Aktivierende Befragung oder Planaktion
- Ermittlung des Veränderungsbedarfs und der Aktivierungspotentiale (Ressourcen und Eigenkräfte der Bewohnerschaft)

4. Stufe

Bildung von Vorbereitungsgruppen

Durchführung von Bewohnerversammlungen

- Vorstellung der Ergebnisse der Aktivierenden Befragung, Planaktion ...
- Verständigung über gemeinsame Ziele/Planung der weiteren Schritte
- Aufstellung von Bewohnerprogrammen
- Verteilung der Aufgaben/ Klärung der Verantwortlichkeiten: Bildung von Arbeitsgruppen
- Planung der weiteren Schritte/Absprachen über weitere Zusammenarbeit

- Begleitung/Beratung der Arbeitsgruppen/Aufbau von Aktionskernen
- Entwicklung neuer Kooperationsstrukturen auf Bewohnerebene
- Durchführung von Aktionen und Projekten aus den Bewohnerprogrammen
- Aufbau angemessener Organisationsformen (= Bewohnerorganisationen)
- Weiterentwicklung der Bürgerprogramme und Abstimmung auf Stadtteilebene/Integration in Stadtteilprogramm
- Vernetzung der Aktivitäten/ Integrationsprozess Quartiere-Stadtteil-Gesamtstadt